

Liebe Landsleute!

Die Zeit eines ereignisreichen Jahres ist wieder vergangen.

Wir fragen uns oft, wie ist das mit der Zeit? Das Lexikon sagt uns: **„Die Zeit sei die allgemeinste Form der Veränderung in der Natur, im menschlichen Bewusstsein und in der Geschichte, die wir als Übergang von Gegenwart zu Vergangenheit und von Zukunft zu Gegenwart erleben.“** Diese, in einen knappen Satz gepresste Antwort ist wie die Oberfläche eines Wassers, während man die Tiefe nur erahnen kann.

Viele Jahre durften unsere Vorfahren und wir nacheinander in einer vertrauten Umgebung erleben. Geprägt von ganz eigenen Vorstellungen und gemeinschaftlichen Gepflogenheiten, mit reicher Tradition und einem festen Glauben, gelang es uns die Zeit zu nutzen und ein Leben mit Erfolgen und Veränderungen zu leben.

Sie hat sich verändert, die Zeit, sie ist viel kurzlebiger geworden.

Nur eines ist geblieben: Der Mensch wird mit der Zeit älter und merkt, wie sehr **er** sich verändert. Im Laufe der Zeit versucht man Dinge zu schaffen, die uns das Leben erleichtern, es bereichern und schöner gestalten. Das war in Jahrmarkt so und ist auch hier so geblieben! In einer freien offenen Welt ist es gestattet, seinen bescheidenen Traum zu leben.

So kam es auch in diesem Jahr zu vielseitigen Aktivitäten der HOG, wie auch der einzelnen Landsleute und Gruppen. Es ist schön, dass es noch diesen Zusammenhalt gibt.

Gemeinsame Erlebnisse aus der alten Heimat animieren auch junge Menschen, Interesse an der alten Heimat zu zeigen.

In Ulm gab es das große Pfingsttreffen mit Blick auf 60 Jahre Landsmannschaft. Bunte Trachten zeigten sich wieder in Ulm, eine Einwanderungsdarstellung erinnerte an die Ahnen.

Immer wieder gehen wir in der Zeit zurück, schauen auf die Vergangenheit! Dies tat auch Franz Urban in seinem Buch „Von Jahrmarkt über Temeswar nach Seitenstetten“, eine gelungene Aufzeichnung eines bewegten, erfolgreichen Lebens. Das Buch ist zu erhalten bei den Vorstandsmitgliedern zu einem Preis von 10,00 Euro plus 1,45 Versand.

Wenn wir von der Vergangenheit sprechen, denken wir unwillkürlich an unsere alte Heimat!

Die wichtigsten und markantesten Dinge unseres Ortes sind: Kirche, Prinz Eugen Brunnen, die beiden Friedhöfe. Diese Dinge gilt es vor dem Zerfall zu bewahren, damit auch unsere Nachkommen, wenn sie die Orte besuchen, diese wichtigen Stätten noch sehen können. Der Vorstand der HOG bemüht sich weiter um die Renovierung der Kirche, wir werden auch den Großen Brunnen im Auge behalten.

Jahrmarkt hatte einst die meisten und besten Handwerker des ganzen Banats; es wäre schön, wenn das auch in Zukunft sichtbar bliebe, wenn wir gemeinsam diese Denkmale unserer Herkunft erhalten würden. Die Arbeit in einer landsmannschaftlichen Vereinigung wie die unsere kostet viel Zeit, Geduld und ist oft beladen mit Unzufriedenheit und Nörgeleien. Alles ist menschlich und zulässig. Mensch sein bedeutet eben mit allen Seiten des Daseins zu leben und das Andere in seinem „Sein“ zu akzeptieren. Die Ziele unserer Gemeinschaft sind, die Zeit um die Menschen unseres Heimatortes aufzufrischen, Vergangenes lebendig erhalten, in die Gegenwart in Maßen einfügen, damit in Zukunft unsere Wurzeln aus dem Banat nicht austrocknen. Wir wissen was war und was jetzt ist, ungewiss aber bleibt die Zukunft.

Auf diese Frage kann uns nur unser Glaube eine Antwort geben. Mit dem Kommen des guten Hirten an Weihnachten wird uns ein Heil geschenkt, das nicht der Zeit unterworfen ist, es ist die Hoffnung auf ein ewiges Leben im Reich Gottes!

In diesem Sinne sei allen Jahrmarktern um den ganzen Erdball eine gesegnete Weihnachtszeit gewünscht, mit einem gesunden hoffnungsvollen **Neuen Jahr 2011**.

Ein Dank geht an den Vorstand sowie an alle, die an unserer Arbeit interessiert waren und uns dabei unterstützten.

**In heimatlicher Verbundenheit,
Helene Eichinger, Vorsitzende**